

Caritas-Beratungsstelle und Stiftung arbeiten Hand in Hand

Schwangere und Familien in Not finden in der Regierungsstraße Beratung, Hilfe bei Anträgen und in Finanzfragen

VON IRIS PELNY

Erfurt. Ob 14 Jahre oder 49 – Frauen, die den Weg in die Caritas-Beratungsstelle in der Regierungsstraße 55 finden, eint ein Problem: Sie sind schwanger. Und die Sorgen zur neuen Lebenssituation verdrängen jegliche Vorfreude. Nach 13 Jahren in der Erfurter Beratungsstelle sagt Fachdienstleiterin Dorothea Zengerling: Die letzte Entscheidung für das Kind liegt bei den Frauen. Aber wir können Hilfen aufzeigen. Das gilt auch für Familien in Notsituationen.

Dazu gehört die enge Zusammenarbeit mit der Stiftung „Hand in Hand“. 152 Anträge an die Stiftung stellte man seitens der Caritas-Beratungsstelle voriges Jahr, 127 für schwangere Frauen, die anderen für Familien. Die Einmalhilfen summieren sich auf fast 100 000 Euro allein bei der Caritas Erfurt. Anke Siegel bearbeitet bei der Stiftung

die Anträge, einkommensabhängig und nach Vergabekriterien werde entschieden, zuvor müssen alle gesetzlichen Leistungen ausgeschöpft sein.

Auch hier helfen Dorothea Zengerling und Maria Zucht in der Beratungsstelle, arbeiten gut mit Jobcenter und Sozialamt zusammen, füllen Anträge aus, fragen nach: Für den Azubi, der noch keine Ansprüche hat, bei Schwangerschaftsbedarf aber schon. Für Frauen in Teilzeit oder im Niedriglohnsektor oder bei Müttern von mehreren Kindern.

396 Frauen und Familien kamen 2013 in die Beratungsstelle. Das sind etwas mehr als bisher, auch beim Anteil ausländischer Familien. „Erst wenn die Finanzierung überschaubar wird, stellt sich Freude auf das Kind ein“, sagt Dorothea Zengerling.

„Oft ist das Geld ein Türöffner für eine umfassendere Beratungsarbeit“, sagt Dorothea



Hand in Hand arbeiten (von links) Maria Zucht, Anke Siegel, Dorothea Zengerling und Michael Wenzel bei Hilfen für Schwangere und Familien in Not zusammen. Foto: Iris Pelny

Zengerling. Gebraucht werden Umstandskleidung, Babyerstausstattungen, Kinderzimmer-einrichtungen, zeigt die Liste von „Hand in Hand“. Bei der Familienhilfe sind es Wohnungseinrichtungen, Entschuldungs-

hilfe oder der behindertengerechte Umbau eines Fahrzeugs.

Seit dieser Woche ist die Zusammenarbeit beider Stellen auch nach außen sichtbar: Anke Siegel überbrachte ein Schild „Hand in Hand“, das an der Re-

gierungsstraße 55 angebracht wurde: in Nachbarschaft zur Caritas Suppenküche und Beratungsstellen wie für Migranten, verweist Michael Wenzel, Caritas-Regionalleiter Mittelthüringen, auf ein ganzes Hilfsnetz.